



KUCKENSE RIN KÖNNSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

November 2011 · 2. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Rixdorfer Tageblatt
– S.2

Bei Nacht und Nebel
– S.8/9

Der Suppenkasper – S.4

Neues aus dem Untergrund – S.14

In 100 Jahren nichts gelernt

Was vor 100 Jahren galt, soll auch heute Gültigkeit haben. 1911 wurden Mütter im »Rixdorfer Tageblatt« ermahnt, ihren Kindern in der dunklen Jahreszeit mit Unterhaltung die Zeit erträglicher zu machen. Geändert hat sich nichts. Nach zwei Weltkriegen, der Frauenemanzipation und der Einführung von mobilen Telefonen und Computern sind wir heute so weit, dass über eine Herdprämie diskutiert wird. Mütter sollen dafür belohnt werden, dass sie ihre Kinder nicht in den Kindergarten schicken, sondern sich in den eigenen vier Wänden mit ihnen beschäftigen. Später werden sie dann beschimpft, ihrem Erziehungsauftrag nicht gerecht geworden zu sein. Klar, der Staat will Geld sparen. Aber alle wissen auch, dass die Folgekosten enorm hoch sein werden, wenn Mütter, die nun wahrlich keine Erziehungsprofis sein können, allein gelassen werden.

Petra Roß

Ein Jahr geht schnell vorüber

Petra Roß über 365 Tage KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN

Ein Jahr Kampf, Hoffnung und Schwitzen am Abgrund. Das sind die größten Wellen der KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN bis heute. Ohne finanzielle und ideelle Unterstützung wäre die KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN im Meer der Zeitungen untergegangen.

Da sind Sie als Leser. Ohne Ihre Kritik und Ihren Ansporn zum Weitermachen hätten wir womöglich den Elan verloren. Schöne Szenen erlebten Redaktionsmitglieder, wenn sie sozusagen inkognito im Lokal saßen und beobachteten, wie andere Gäste das Blatt lasen, sich amüsierten, überrascht waren oder auch mal die Stirn runzelten. Dazu kommen die vielen Fragen, die zu unseren Artikeln gestellt wurden. Sie halfen uns, auf Ihre Bedürfnisse einzugehen und besser zu

werden. Das alles ist sehr lebendig, wir hoffen, dass es so bleibt.

Als die Idee zur Neuköllner Ausgabe umgesetzt wurde, gab die Kreuzberger KIEZ UND KNEIPE eine nicht zu

er einen Artikel aus dem Ärmel, eben ein Profi. Ist es doch eine Kreuzberger Tochter oder auch Schwester – ganz einzig sind sich die Redakteure da noch nicht – das der Zeitungsprofi Peter Kas-

UND KNEIPE NEUKÖLLN mit ihrer Werbung unterstützt. Sie hatten Vertrauen in unser Unternehmen und scheuten keine Kosten. Inzwischen sind viele Anzeigenkunden hinzugekommen. Auch den Unterstützern im Hintergrund, die insbesondere in den ersten Monaten finanzielle Geburtshilfe leisteten, sei gedankt. Die ersten Druckrechnungen konnten bezahlt werden.

Und was wäre eine Zeitung ohne die vielen Ideengeber, die auf brisante Neuköllner Themen aufmerksam machen und diejenigen, die diese Themen weiterverfolgen und zu Papier bringen. Die Redaktion besteht inzwischen aus acht festen Redaktionsmitgliedern und etlichen freien Mitarbeitern, die alle ehrenamtlich ein schönes Blatt produzieren.



unterschätzende Schützenhilfe. So durften wir die Redaktionsräume zunächst mietfrei nutzen. Auch wenn es mal an Artikeln klemmte, war der Herausgeber und Chefredakteur Peter Kaspar zur Stelle. Schnell zauberte

par abnickte. Sein Risiko war es, dass der Ruf der KIEZ UND KNEIPE Kreuzberg verdorben wird.

Einen unverzichtbaren Beitrag leisten die Anzeigenkunden. Einige waren von Beginn an dabei und haben die KIEZ

Schmierentheater in der BVV

Neue Mehrheiten lassen Gabriele Vonnekold durchfallen

Mit einem schrillen Missklang endete die konstituierende Sitzung der Neuköllner Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 27. Oktober. Bei der Wahl der Bezirksstadträtin für Soziales, für die die Fraktion der Grünen das Vorschlagsrecht hatte, wurde Gabriele Vonnekold in zwei Wahlgängen die Zustimmung verweigert.

Bereits im Vorfeld hatten SPD und CDU die Bildung einer Zählgemeinschaft bekannt gegeben und in einer Presseerklärung in teils persönlich diffamierender Weise die Amtsführung Vonnekolds als Jugendstadträtin

kritisiert. »Sie verletzt ihre Amtspflichten, sie negiert die Gewaltenteilung, sie ist völlig teamunfähig, uneinsichtig und zu verantwortungsbewusstem Verhalten in Haushaltsfragen nicht in der Lage«, heißt es dort. Ihr wird Verschwendung von Geldern vorgewor-

fen und angekündigt, sie in keinem Fall weiter als Stadträtin akzeptieren zu wollen. Bernd Szepanski, der Fraktionsvorsitzende der Grünen, wies diese Anschuldigungen in seiner Rede zurück und verwies auf das hohe Ansehen, das Gabriele Vonnekold in der Neu-

köllner Jugendarbeit genießt. Er erinnerte auch daran, dass es bisher in der BVV Tradition war, das Vorschlagsrecht der Fraktionen zu respektieren und sich zumindest der Stimme zu enthalten, wenn man einer Wahl nicht zustimmen wollte. Trotzdem beugten sich bis auf einen Abweicher alle Mitglieder der Zählgemeinschaft der Fraktionsdisziplin und stimmten gegen Gabriele Vonnekold. Das ist ein beispielloser Affront gegen die Grünen, bedeutet es doch, dass SPD und CDU auch auf deren Personalpolitik Einfluß nehmen wollen.



BEZIRKSVERORDNETENVERSAMMLUNG konstituierende Sitzung 27. Oktober 2011. Foto: mr

Weiter auf Seite 3

Aus der Redaktion

Olga war bei diesem Umbruch sehr ruhig. Es ging ihr wohl nicht so gut. Beim dritten Korrekturlesen schreckte Olga hoch. Ihr Aufschrei schreckte die Redaktion aus ihrer konzentrierten Arbeit, sollte die Zeitung doch rechtzeitig fertig werden. »Du hast Erol an die Wand genagelt!« Vier weitere Redaktionsmitglieder waren sofort zur Stelle und bestätigten Olga. Lediglich die Verfasserin bat um genaues Lesen. Es heißt an der Stelle Erol Özkaraca und nicht Erol Özkaraca. Somit ist es eindeutig ein Genitiv, das sieht man doch. Demnach ist nicht Erol Özkaraca an die Wand genagelt worden, sondern sein Namensschild.

Impressum

KIEZ UND KNEIPE
Neukölln

erscheint monatlich mit ca. 1500 Exemplaren

Herausgegeben von:
Petra Roß

Chefredaktion:

Petra Roß

Chef vom Dienst:

Felix Hungerbühler

Redaktionelle Mitarbeit:

Olga Jablonski

Marianne Remppe

Paul Schwingenschlögl

Fränk Stiefel

Ylva Roß

Thomas Reller

Anzeigen:

info@kuk-nk.de

Technische Leitung:

Felix Hungerbühler

Adresse:

KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin

Telefon 030-42 00 37 76

www.kuk-nk.de

info@kuk-nk.de

Bankverbindung:

Kto 550803702

BLZ 60010070

Postbank Stuttgart

UST-IDNR: 14/4976141

Druck: KOMAG Berlin

Brandenburg Druck-

und Verlagsgesellschaft

Töpchiner Weg 198/200

12309 Berlin

Telefon 030-61 69 68 - 0

E-Mail: info@komag.de

Rixdorfer Alltägliches

Nachrichten aus dem »Rixdorfer Tageblatt vor 100 Jahren« bearbeitet von *Thomas Reller*

Nr. 258 – Donnerstag
2. November 1911

DAS VERSCHICKEN VON BRIEFEN UND POSTKARTEN in Fachsendungen bildet fortgesetzt die Ursache unliebsamer Briefverschleppungen und Briefverluste. Als besonders gefährlich erweisen sich, nach einer Mitteilung des Reichspostamts die häufig zur Versendung von Drucksachen benutzten offenen Briefumschläge, bei denen die Absender die am oberen Rand oder an der Seite vorhandene Klappe nach innen einschlagen. In dem dadurch entstehenden Spalt verschieben sich unbemerkt Briefe, Postkarten usw., die dann in der Drucksache oft weite Irrfahrten machen. Im eigenen Interesse des Publikums muß eindringlich davor gewarnt werden, die Klappe solcher Umschläge nach innen einzuschlagen; viel besser ist es, die Klappe über die Rückseite des Umschlages lose überhängen zu lassen.

ÜBERSEEISCHE PAKETE IM NOVEMBER. Pakete nach Ostasien, Ostafrika, Südwestafrika und Australien werden häufig der Post ohne Rücksicht auf den Abgang der



DIE HAMBURG, erster Reichspostdampfer der Hapag. Foto: ca 1914

Reichspostdampfer und der Dampfer der Woermannlinie ausgeliefert, so daß sie u.a. wochenlang im Einschiffungshafen liegen blieben. Zur Vermeidung eines solchen Stillagers empfiehlt die Post bei der Absendung derartiger Sendungen, den Abgang der Schiffe zu beachten. Im November gehen Pakete nach Ostasien von Bremerhaven am 15.,



von Hamburg am 2. und 30. von Genua am 2., 16. und 30., von Neapel am 3. und 17. Nach Ostafrika gehen Pakete von Hamburg am 11. und 14. November, von Neapel am 1., 6. und 27. Nach Südwestafrika gehen sie von Bremerhaven am 2. und 23., von Hamburg am 1. und 22. Nach Australien gehen die Dampfer von Bremerhaven am 22., von Genua am 7., von Neapel am 8. November. In Berlin müssen die Pakete vor Abgang der Dampfer von Hamburg 2, von Bremen 3, von Neapel und Genua 7 Tage ausgeliefert werden.

NR. 258 – FREITAG

3. NOVEMBER 1911

WENN DIE LANGEN ABENDE KOMMEN herrscht im Kinderzimmer oft recht böse Langeweile. Die Kinder sind mißmutig, denn sie wissen sich nicht zu beschäftigen. Alle Spielsachen sind gründlich abgespielt, die Bücher ausgelesen und im Freien ist kein Aufenthalt mehr.

G e b a n n t ans Zimmer, reiht sich ein langer Tag und Abend an den anderen, ohne daß die vielen Stunden einigermassen reizvoll ausgefüllt werden könnten. Da ist es Beruf einer echten, warmherzigen Hausmutter, ihren Kindern nicht nur ein guter Berater zu sein, sondern ihnen auch durch Erzählen einer Geschichte, durch Anleitung zu einem neuen Spiel oder einer neuen Beschäftigung, kleine Freuden zu bereiten. Durchs ganze Leben hindurch haben sich große

Männer solcher Abendstunden im trauten Familienkreise, da sie noch »Kind« waren, erinnert aus dieser sonnigen Erinnerung Kraft zu neuen großen Taten oder Trost in schweren Leidenstunden gefunden! Darum ihr Eltern, besonders ihr Mütter: sucht den viel gerühmten Zauber des deutschen Hauses zu erhalten und pflegt in den Herzen eurer Kinder die Freuden, die ein Elternhaus – nur ein Elternhaus – zu geben vermag!

Rixdorfer Postgeschichte

Seit dem Jahre 1837 erfolgte für Rixdorf eine direkte Zustellung der Post durch reitende Landbriefträger aus Berlin, bis im April 1867 in der Bergstraße 32 (Karl-Marx-Straße 186) eine eigenständige »Stadtpost Expedition« eingerichtet wurde.

Mit der Errichtung eines neuen Verwaltungssystems durch die Reichspost im Januar 1876, erhielt die bisherige »Post-Expedition« die neu eingerichtete Bezeichnung »Postamt III. Klasse«, welches von einem Postverwalter geleitet wurde und drei Mal am Tag Postsendungen zustellte.

Zwischen 1876 und 1891 musste die rasch wachsende Rixdorfer Postverwaltung mehrmals innerhalb der Bergstraße und Mühlenstraße (Karl-Marx-Platz) umziehen. Dabei wurde das Rixdorfer Postamt im April 1883 zu einem »Postamt II. Klasse« erweitert, welchem nun ein Postmeister vorstand.

Bereits im April 1884 erhielt die Rixdorfer Post den Status »Kaiserliches Postamt I. Klasse« mit einer eigenständigen Postdirektion zuerkannt.

Nachdem auch das 1891 in der Bergstraße 117 eingerichtete Postamt aus allen Nähten zu platzen drohte, ließ die Postverwaltung auf den Grundstücken der Richardstraße 119/120 (Karl-Marx-Straße 97-99) ein neues Postamtsgebäude errichten, welches im Oktober 1906 eröffnet wurde. Auch weiterhin schritt die Entwicklung des Postwesens rasant voran, wie die vermehrten Berichte allein für die erste Woche vom November 1911 im »Rixdorfer Tageblatt« aufzeigen.

Nachdem das Telegraphenwesen seit 1871 zur Reichspost gehörte, wurde im Herbst 1874 in Rixdorf eine Telegrafstation in Betrieb genommen. Und 16 Jahre nachdem Philipp Reis das Telefon erfunden hatte, nahm die Reichspost 1877 den Fernsprechkreis auf. Für Rixdorf sind im Februar 1885 die ersten acht Fernsprechteilnehmer nachgewiesen. Im April 1886 wurde im Rixdorfer Postamt die erste öffentliche Fernsprekstelle eingerichtet, und im Juli 1890 erhielt das Rixdorfer Amtshaus unter der Bezeichnung »Nr. 5 Rixdorf« seinen ersten Telefonanschluss. tr



POSTBEDIENTSTETE 1899.

Fraktionskämpfe in der BVV

Die Stadträte standen zur Wahl

Fortsetzung Seite 1

Auf Antrag der Grünen wurde die Wahl abgebrochen und auf die nächste BVV Sitzung am 16. November verlagert.

Die Aufteilung der Ressorts hatten die beiden Parteien ebenfalls bereits unter sich ausgehandelt.

Franziska Giffey (SPD) wurde als Stadträtin für Bildung, Schule, Kultur und Sport mit 42 von

55 Stimmen bestätigt. Mit jeweils 39 Stimmen wurden Thomas Blesing (SPD) als Baustadtrat und Falko Liecke (CDU) als Stadtrat für Gesundheit wiedergewählt. Zusätzlich ist er künftig auch für die Abteilung Jugend verantwortlich und erhält den Posten des stellvertretenden Bezirksbürgermeisters.

Für die Grünen bleibt lediglich die Abteilung Soziales.



THOMAS BLESING, Heinz Buschkowsky, Franziska Giffey und Falko Liecke.

Foto: mr

Heinz Buschkowsky wurde zwar erwartungsgemäß in seinem Amt als Bezirksbürgermeister bestätigt, erhielt aber lediglich 40 Stimmen. Das entspricht dem Anteil der Zählgemeinschaft aus SPD und CDU. Sieben Bezirksverordnete stimmten gegen ihn, acht enthielten sich der Stimme. Parteiübergreifende

Zustimmung erhielt Jürgen Koglin (SPD). Mit 51 Stimmen wurde er als

Bezirksverordnetenvorsteher wiedergewählt. In seiner Antrittsrede beschwor er die Würde demokratischen Handelns und rief die Versammlung zu konstruktiver Zusammenarbeit auf.

Eine kleine Überraschung lieferten die Piraten mit ihrem Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung, der

von Grünen und Linken unterstützt wird. Sie wollen, dass zukünftig nicht nur jede BVV Sitzung live ins Internet übertragen wird, sondern auch die Sitzungen der Ausschüsse öffentlich gemacht werden. Der Antrag wurde erst einmal abgelehnt, aber zur weiteren Diskussion in die nächste BVV Sitzung verwiesen. mr

Neuer Vertrag

»Morus 14« kann seine Räume behalten

Im vergangenen Sommer stand das »Morus 14« auf der Kippe. In zähen Verhandlungen hatten sich der Vorstand der Wohnungsbaugesellschaft »Stadt und Land« und »Morus 14« darauf geeinigt, bis zum Beginn des Jahres 2012 eine neue vertragliche Lösung zu finden. Dies ist nun erreicht worden.

»Morus 14« kann weiterhin mietfrei die Räume nutzen, lediglich die Betriebskosten müssen vom Verein aufgebracht werden. In den Räumlichkeiten des Vereins gibt es jeden Mittwoch Mittag ein Menü, das von etwa 60 Menschen aus dem Kiez dankbar verspeist wird. Gekocht wird von Nachbarn für Nachbarn und jedem, der im Kiez Rang und Namen hat sowie von Prominenten aus Sport und Politik. So wurden hier alle wichtigen Parteien des Bezirks

am Kochherd gesehen, ebenso die Polizei, selbst die KIEZ UND KNEIPE hat sich nicht lumpen lassen, hier zu kochen. Darüber hinaus vermietet »Morus 14« die Räume auch für Feierlichkeiten.

Wie die KIEZ UND KNEIPE bereits im Sommer berichtete, entstand der Konflikt über die Art der Weiternutzung der Vereinsräume, weil Mieter des Hauses nicht klar erkennen konnten, ob sie die Betriebskosten der Räume des »Morus 14« mitbezahlen. »Stadt und Land« übernahm daraufhin das Betreiben der Räume. Dies allerdings führte zu weiteren Konflikten sowie zu Mehrkosten bei »Stadt und Land«, die nun mit der neuen Regelung, dass nämlich »Morus 14« alleiniger Betreiber der Räume ist, gelöst wurden.

ro

Ein Treuer dankt ab

Wechsel in der SPD Hermannstrasse

Es sollte eigentlich ein Dankeschön sein für die Helfer, die den harten Wahlkampf der SPD unterstützt haben. Gleichzei-

Sein Nachfolger als Abgeordneter für den Neuköllner Wahlkreis 2 ist Erol Özkaraca. Der Jurist und aktive Rechts-

dung. Besonders in diesen Bereichen will er sich für Neuköllner Belange einsetzen.

Feierlich wurde es bei der Namensschildübergabe. Fritz Felgentreu als Abgeordneterhaus-

schild wurde abmontiert und Erol Özkaracas an die Hauswand angeschraubt. Nach dem feierlichen Rahmenprogramm konnten die Genossen ausgelassen bei reichlich Speis und Trank feiern.

ro



FRITZ FELGENTREU und Erol Özkaraca bei der Schildübergabe. Foto: fh

ig wurde im SPD-Bürgerbüro am Herrfurthplatz 5 der Abschied des bisherigen Abgeordneten Fritz Felgentreu gefeiert. Felgentreu hatte nach zehnjähriger Tätigkeit im Abgeordnetenhaus aus beruflichen Gründen nicht mehr kandidiert.

anwaltschaft arbeitet sich gerade in die Tätigkeit als neuer Abgeordneter ein. Seine Schwerpunkte liegen bei Recht und Inneres, Wirtschaft und Bil-



FRANZISKA GIFFEY kam auch zum Staffelwechsel. Foto: fh

Erneut Brandanschlag

Wann hört der Nazi-Terror endlich auf?

Am frühen Morgen des 9. November 2011, dem Jahrestag der Reichspogromnacht, wurde zum wiederholten Male ein Brandanschlag auf das Anton-Schmaus-Haus der Neuköllner Falken verübt.

Bereits in der Nacht zum 27. Juni des Jahres haben Rechtsextremisten das Haus angezündet.

Das Haus sollte am 4. Dezember wiedereröffnet werden. Die Arbeiten zur Instandsetzung waren noch in vollem Gange. Der Schaden ist erneut erheblich und macht die Nutzung für längere Zeit unmöglich.

Karsten Thiemann, Vorsitzender der SJD-Die Falken Neukölln, erklärte hierzu:

»Wir sind entsetzt über die Brutalität und Rücksichtslosigkeit der Rechtsextremisten und über die offensichtliche Hilflosigkeit der Politik.

Um demokratische Kinder- und Jugendarbeit zu verhindern, scheuen die Verbrecher nicht davor zurück, Menschenleben zu riskieren, im Gegenteil: Sie nehmen Verletzung und Tod bewusst in Kauf. Nichts aber auch gar nichts unterscheidet die Neo-Nazis von heute von den Brandstiftern des 9. November 1938.«

Die SPD und CDU forderte er nachdrücklich auf, konkrete Schritte zur Bekämpfung des Rechtsextremismus zu beschließen.

»Wir werden unsere Arbeit für die Demokratie und eine gerechtere Gesellschaft nicht aufgeben.« so Thiemann weiter. »Diese Arbeit wird weiterhin gewaltfrei bleiben, aber wir brauchen endlich klare Signale und Maßnahmen der Politik, die beweisen, dass der Staat nicht länger bereit ist, den Nazi-Terror hinzunehmen.« pm

Illusionen verzaubern

Kinder staunen, Erwachsene sind verblüfft

Nichts ist so, wie es gerade scheint. Da erscheinen Münzen wie aus dem Nichts, Bälle verwandeln sich in den Händen der Zuschauer, und der wachsamer Beobachter staunt nicht schlecht. Wenn Stefan van Rode, Zauberkünstler der besonderen Güte, dann auch noch weiß, was im Kopf der Gäste vorgeht, kommt Magie ins Spiel. Wie kann dieser Mann wissen, welche Zahlen sich ein Gast ausgedacht hat? Und er belegt das dann auch noch anhand eines Fotos. Der Realist muss an dieser Stelle seine Philosophie überdenken, das kann doch alles nicht sein!

Der in Ditzingen bei Stuttgart geborene Künstler wurde bereits als kleiner Junge auf dem »Cannstatter Wasen« zur Zauberei inspiriert. Im Spiegelkabinett, wo es auch den »Mann ohne Kopf« zu sehen gab, sowie viele andere Wunder zu erleben waren, zog es ihn zur Zauberei.

Schon bald wurde ihm

der erste Zauberkasten geschenkt. Van Rode übte fleißig und trat bereits früh bei Kindergeburtstagen von Freunden auf, verblüffte nicht nur die Kinder, auch die Erwachsenen staunten.



STEFAN van Rode. Foto: pm

»Zaubern besteht aus drei Elementen: Geschicklichkeit, Schauspielerei und Psychologie« so der Künstler. Die Ablenkung des Zuschauers ist genau so wichtig wie die Fingerfertigkeit und das Erahnen von

Gedanken. Oder ist das doch Magie im Spiel?

Beliebt ist die »close up« Zauberei, die am Tisch stattfindet. Der Künstler ist direkt beim Gast, den er in unmittelbarer Nähe verblüffen kann. Die Bühnenshow, auch »stand up« genannt, verlangt große schauspielerische Qualitäten. Was aber neu ist in van Rodes Angebot, ist »corporate magic«, die ihren Einsatz bei Messen und Ausstellungen findet. Kleine Zauberricks, die mit einem Produkt verknüpft werden, lassen den Besucher staunen. Auf diese Weise wird das Interesse an dem Produkt geweckt, der Messebesucher will mehr darüber erfahren. Hier wird Zaubern als Marketinginstrument eingesetzt.

Stefan van Rode zeigt seine Kunst bei Betriebsfeiern, Familienfesten, Partys und Messen. Unter www.vanrode.de kann Kontakt aufgenommen werden. Die nächste Feier mit ihm wird staunende Gesichter haben. ro

Moabiter Kids kochen

Drei-Gänge-Menü für Nachbarn

Im »Morus 14« steht heute auf dem Speiseplan als Vorspeise Tomaten mit Schafskäse, als Hauptgang Bouletten mit Kartoffelpüree und gemischtem Gemüse und ein Obstsalat mit Sahne zum Dessert.

An diesem Mittwoch zeigt sich beim regelmäßigen Treffen von »Mieter kochen für Mieter«, vom Verein »Morus 14 e.V.« aus dem Rollbergviertel, dass sich ein Einsatz für soziale und kulturelle Integration lohnt.

In Zusammenarbeit mit dem Projekt »Coaching for Kids«, betreut von Moabiter Polizisten, ist ein Dreigänge-Menü gezaubert worden, das fast ausschließlich von Sechstklässlern einer Moabiter Schule zubereitet wurde.

Die Schüler, die teilweise aus schwierigen Familienverhältnissen kommen, haben dabei sehr viel Spaß. Ihre Betreuer sind von dem Wandel begeistert, wie Polizeioberkommissar

Martin Lück erklärt. Die Jugendlichen, die sonst eher durch Aggressivität auffallen, sind freundlich zuvorkommend und fast übermotiviert. Viele von ihnen finden es schade, dass sie das Projekt nur ein Jahr lang besuchen können, sind aber dennoch froh, dass es überhaupt zustande gekommen ist.

Ihnen wird erklärt, wie das Bedienen in einem Restaurant richtig gehandhabt wird. Die Schüler fragen nun höflich, ob sie abräumen dürfen oder ob der Gast noch einen Wunsch habe. Die anwesenden Gäste vermerken bewundernd, wie aufmerksam die Schüler sind.

Für einen Moment entfliehen die Jugendlichen so ihrem Alltag, und ab und zu huscht dem einen oder anderen ein Lächeln übers Gesicht, wenn er ein Lob erhält.

Es bleibt zu hoffen, dass so wichtige Projekte noch lange erhalten bleiben.

cr

Zigaretten sind nicht alles

Alkoholfrei und mit großem Herz für die Kinder der Nachbarschaft

Als Fruchtgummis, Lakritze, Esspapier und Bonbons noch einzeln zu kaufen waren, das muss Kindheit gewesen sein. Mit diesem süßen Vergnügen war meist der nette Verkäufer verbunden, der manchmal sogar eine Gummiflasche Cola verschenkte. Das gibt es jetzt wieder dank Sylvia Voppmann.

Als selbständige Steuerfachhilfin hatte sie genug von der Computerarbeit, die Augen bereiteten ihr Probleme. Sie überlegte, was sie gerne bis an ihr Lebensende unternehmen wollte. 2007 eröffnete sie daher in der Jonasstraße 21 ihren Tabak- und Zeitungsladen. Da durften natürlich auch die Süßigkeiten für die Kinder nicht fehlen. Mit

nachbarschaftlicher Unterstützung wurden kleine Glaskästen in Regale eingebaut, damit auch

denn sie wollte in ihrem Laden gelatinefreie Fruchtgummis anbieten. Haribo allerdings produ-

nun Schüler aus den umliegenden Schulen Schlange in ihrem Laden, um ihren Hunger nach Süßem zu stillen und nicht nur den. Die Ladenbetreiberin bietet für die Grundschüler auch Fertigsuppen an. Manchmal verkauft sie mittags bis zu 70 warme Suppen an die Kinder. Und wenn der Hunger sehr groß und kein Geld vorhanden ist, geht auch mal was für umsonst über den Tresen. Bei den Kindern zu Hause gibt es nämlich oft nichts.

Sylvia Voppmann, gebürtige Berlinerin und seit Beginn ihrer beruflichen Laufbahn in Neukölln ansässig, hat sich zu einer Mutter im Körnerkiez entwickelt. Als eine Nachbarin aus

dem Krankenhaus kam und sich nicht allein mit Essen versorgen konnte, kochte sie für sie mit. Das sprach sich schnell herum, zumal keiner über ihre Küche meckern kann. Das Interesse war so groß, dass sie heute täglich für ihre Nachbarn kocht.

Die Preispolitik, die diese Frau mit dem großem Herzen betreibt, unterliegt nicht den Gesetzen der Marktwirtschaft. Sie kalkuliert äußerst knapp, denn die Preise dürfen nicht sehr hoch sein. Sollte dennoch eine Preiserhöhung unerlässlich sein, wird eine Mischkalkulation zugunsten der Süßigkeiten angewendet, denn die Jüngsten haben bei ihr den größten Rabbatt.

ro



TANTE EMMA lebt, unterschiedliche Farben auf den Preisschildern helfen Kindern, ihre Glaubensregeln einzuhalten.

Foto: fb

jedes Ding seinen Platz hat.

Und damit nicht genug: aufgrund des hohen muslimischen Anteils in der Neuköllner Bevölkerung hat sie Kontakt zu Haribo aufgenommen,

ziert diese Produkte nur für muslimische Länder.

»Und was ist Neukölln?« fragte Sylvia Voppmann. Seither erhält auch sie das begehrte Produkt ohne Gelatine.

Jeden Mittag stehen

Die KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN

Wie Wo Warum

Es gibt immer gute Gründe, zu feiern. Die KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN hat ganz besonders viel Gründe, ihr einjähriges Bestehen zu würdigen.

Das Stadtteilmagazin spiegelt mit Nachrichten Berichten und Glossen das Lebensgefühl der

Neuköllner wider. Hier findet der Leser das, was er in der Berliner Tagespresse vergeblich sucht. Er wird über Eröffnung in Handel und Gastronomie informiert, hat die Gelegenheit, über den Nachbarn etwas mehr zu erfahren und wird über den Struk-

turwandel im Kiez in Kenntnis gesetzt.

Das Blatt wird gezielt an den Plätzen ausgelegt, an denen sich viele Menschen aufhalten. Das sind Handel und Gastronomie und Behörden.

Mit dem einjährigen Jubiläum sind aber

auch Schwächen sichtbar. Durch den nahezu identischen Auftritt mit der KIEZ UND KNEIPE Kreuzberg entstanden Verwechslungen. Leser, die eigentlich die Kreuzberger Ausgabe haben wollten, lasen die Neuköllner Version.

Zur Vermeidung zu-

künftiger Irritationen haben die Neuköllner ihren Kopf auf der ersten Seite etwas geändert. Das Neuköllner Wappen wurde mit Bierkrug und dem Rixdorfer tanzenden Pärchen verfremdet, für die KIEZ UND KNEIPE zum Erkennungsmerkmal.

ro

Lesung mit Felix Huby

Präsentiert von KIEZ UND KNEIPE

Kein geringerer als der Drehbuchautor Felix Huby las im April im »Morus 14« aus seinem neuen Krimi »Null Chance« vor. Der Krimi spielt in Kreuzberg und Neukölln. Die KIEZ UND KNEIPE organisierte und moderierte die Veranstaltung. Es war ein

Felix Huby hat sich nicht nur einen Namen als Spiegel-Redakteur gemacht, er ist auch der Geburtshelfer der Tatortkrimireihe mit Kommissar Bienzle, der ersten Palu und Schimanskis, die Aufzählung könnte unendlich weiter geführt werden.

KIEZ UND KNEIPE kocht im Morus14

Ihr Können haben die Mitarbeiter Felix Hungerbühler und Petra Roß im Juli beim Kochen im »Morus 14« bewiesen. Beide gelernte Betriebswirte, zählten sie die Erbsen, die in den Topf kamen und gaben sich außerordentliche Mühe, ein essbares asiatisches Mittagessen zu zaubern, das die verwöhnten Esser nicht zum Aufstand bewegte. Erschöpft verließen sie am frühen Nachmittag den Schauplatz mit der Feststellung, dass so richtige Arbeit auch mal gut tut.

Strohfeuer

Mit vollem Einsatz für die Zeitung

Hoch ging es her, als sich die KIEZ UND KNEIPE im September aktiv als Roller am Strohballenrennen auf dem Richardplatz beteiligte. Die Rollaktivisten sprengten den Altersdurchschnitt, denn keiner der Tasterportler zählt unter 50 Lenze.

Herausgerissen hat es

Er wurde in letzter Sekunde gefunden, denn ein Redaktionsmitglied war schon vor dem Rollen vor Schreck krank geworden. Immerhin erreichte der Seniorenclub den 15. Platz und lag damit zwei Plätze vor den Jusos. Zwar benötigte der eine oder andere nach dem Lauf ein Sau-



FELIX HUBY und Petra Roß bei der Lesung im »Morus14«.
Foto: mr

Publikumserfolg. Etlliche Menschen, die sich kannten und über Jahre nicht getroffen hatten, sahen sich im »Morus 14« wieder.

Geplant ist ein neues Event mit Felix Huby im Januar. Der Kiezpolizist Burkhard Poschadel diente als Vorlage für eine Folge im Großstadtrevier. ro



DAS KIEZ UND KNEIPE TEAM vor dem Start.
Foto: mr

dann ein Mitarbeiter von »Anne Zielone«, der deutlich jünger war.

erstoffelt, aber tapfer waren sie schon.

ro

KOMAG
BERLIN
BRANDENBURG

Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0

Bierschnaps

wie eine Spezialität entsteht

»Schnaps, das war sein letztes Wort, dann trugen ihn die Englein fort.« Das kann passieren, aber hoffentlich nicht mit dem Schnaps der Rollbergbrauerei, den es ab Dezember in limitierter Auflage geben wird.

Braumeister Wilko Bereit hatte ein Problem mit der Herstellung des Maibocks im Frühjahr. Sein Braukessel fasst 1500 Liter, weniger geht nicht zu brauen. Da der Maibock ein Saisongetränk ist, war dem Meister klar, dass er sein Bockbier nicht komplett verkaufen kann. Die übrig gebliebenen 750 Liter Bier wurden in den Wedding zu Eschenbräu gefahren, denn dort gibt es eine Schnapsbrennerei. Martin Eschenbrenner, der die Kunst des Destillierens beherrscht, riecht,



fühlt und schmeckt bis er aus den drei Läufen das hochwertigste Produkt gefunden hat. Aus den 750 Litern Bockbier sind inzwischen 30 Liter 82-prozentiger Schnaps entstanden.

Der Braumeister hat nun also kein Transportproblem mit seinem Getränk vom Wedding nach Neukölln. Nun wird es in drei Gängen mit anionischem Wasser verdünnt. Das dauert noch einmal drei Monate, diese Zeit ist notwendig, damit das Getränk nicht trüb wird.

Im Dezember ist es dann so weit. Der fertige Schnaps, herauskommen werden ungefähr 60 Liter, kann in der Rollbergbrauerei probiert werden.

ro

Wer liebt nicht den alten Bartresen, um das letzte oder vorletzte Glas zu trinken. Im »Helmut Kohl« sind Nachtschwärmer gut aufgehoben. Der Tresen, im New Style selbst gebaut, hat gar Haken für Handtaschen, es wurde das traditionell Bewährte mit dem zeitgemäßen Geschmack verbunden. Das Lokal besticht durch die Klarheit seiner Einrichtung. Überflüssigen Schnickschnack gibt es hier nicht.

Michel Braun, Philosoph und Germanist eröffnete sein Lokal in diesem Sommer. Mit seinem Magisterstudium sind die Stellen nicht so reichlich gesät. Daher entschloss sich der Individualist und Whiskykenner zur Selbstständigkeit und sein Angebot ist auch entsprechend originell.

Beim Whiskyseminar, das der Neukneipier

Helmut Kohl

Entspannte Drinks zur späten Stunde

anbietet, lernt der Unkundige den guten vom schlechten Whisky zu unterscheiden, Aromen werden erschmeckt und die Stimmung wird mit jedem Glas besser.

In regelmäßigen Abständen finden im »Helmut Kohl« Vernissagen

Auf die Frage, wie es denn zum Namen »Helmut Kohl« kam, meint Michel Braun: »Ich bin mit dem Bild von Helmut Kohl aufgewachsen. Als ich zwei Jahre alt war, wurde er das erste Mal Bundeskanzler, er begleitete mich durch meine



IM HELMUT KOHL.

Foto: fh

statt. Inzwischen hat es sich bereits bis Mitte herumgesprochen, dass hier eine interessante Location zu finden ist, für die sich der weite Weg lohnt.

Kindheit und Jugend.« Auf jeden Fall weckt die Namensgebung Interesse, da will jeder mal gewesen sein und sollte es auch. Der Weg lohnt sich. oj

Massenware einmalig

Einmal durchgedreht und schon hat man ein neues Outfit

Auf den ersten Blick handelt es sich bei der Boutique TingDing um ein ganz normales Geschäft. Doch schnell wird dem Kunden klar, dass es doch etwas anders ist als sonst. Die Kleidungsstücke hängen gut erkennbar an den ehemaligen Rohren von U-Bahn-Schächten oder an umfunktionierten Fahrradreifen. Hier scheint nichts weggeworfen zu werden. Der Schein trügt nicht.

Die Klamotten wirken zunächst etwas ausgefallen. Doch wer sich ein wenig genauer mit ihnen, egal ob nun Kleid, Rock, Hemd, Nierenwärmer oder Pullover beschäftigt, wird bald eines Besseren belehrt. So gut wie jedes Kleidungsstück besteht aus zwei verschiedenen, die zusammen verarbeitet wurden. Der Designer entdeckt somit in

jeder ihm zur Verfügung stehenden Kleidung eine neue Herausforderung und macht sich bei jedem einzelnen die Arbeit, ein neues einzigartiges Klei-



TINGDING auf dem Fashion Weekend. Foto: mr

dungsstück zu entwerfen. Dieses wird im Geschäft in der Schudomastraße in Neukölln nach dem Zurechtschneiden bedruckt, um dann in der Bürknerstraße 11 genäht zu werden. So entsteht jedes Mal aufs Neue ein Unikat.

Es gibt hier nur zwei Möglichkeiten: Entweder das begehrte Stück passt oder es passt eben nicht. Daran ist nichts zu ändern. Nein? Doch,

eine Chance besteht noch: Viele Kleider und Pullover können einfach umgedreht und noch einmal anprobiert werden. Mit etwas Glück sieht die Situation dann besser aus, wenn der Kunde das Konzept »Du kannst

mich tragen wie du willst« wahrnimmt.

Ein gewisser Preis ist für diese umweltfreundliche und einzigartige Handarbeit zu zahlen. Wer sich nicht mit Mütze, Tasche oder Nierenwärmer zufrieden geben, will kann ab 80 Euro eins der günstigeren Kleidungsstücke erstehen. Für die Möglichkeit, dass dies nicht jedes Portemonnaie hergibt, gibt es eine Alternative: Selbst abgegebene Kleidungsstücke können ab etwa 60 Euro umgearbeitet werden. So kann beispielsweise eine alte Jeans kombiniert mit einem Hemd zum Kleid umgewandelt werden. Der Phantasie sind hier keine Grenzen gesetzt. »Eine bestimmte Zielgruppe haben wir hier nicht«, so der Betreiber. Ob Alt, ob Jung, Männlein oder Weiblein, alle

Interessierten sind willkommen und können den Designern sogar bei der Arbeit durch einen Blick durch die Glasscheibe über die Schulter sehen.

»Hast du mich einmal am Körper, willst du mich nicht mehr ausziehen« steht auf der Internetseite der Boutique. Wer etwas in seiner oder ihrer Größe gefunden hat, wird diesen Satz nur bestätigen können. Ob die Finanzen einen Besuch in dem Geschäft hergeben, sollte vorher also gut überlegt werden.

yr
Öffnungszeiten
Mo - Sa 12:00-19:00 und flexibel
...ansonsten nach telefonischer Absprache
Kontakt
Philippe Werbahn
Bürknerstr. 11
12047 Berlin-Neukölln
ting-ding@hotmail.de
0172 421 7936

Das päpstliche Hotel

Die Nuntiatur, die Botschaft des Vatikans

Wie sehen eigentlich die Räume aus, in denen der Papst während seiner Berlinvisite nächtigte? Diese Frage blieb bei einer Führung durch die apostolische Nuntiatur unbeantwortet. Lediglich die Repräsentationsräume und die Kapelle können besichtigt werden.

Mit dem Umzug der Bundesregierung von Bonn nach Berlin musste sich auch die diplomatische Vertretung des Vatikans eine Bleibe in Berlin suchen. Die alte Nuntiatur in der Rauchstraße im Tiergarten war im Krieg zerstört worden, so fiel die Wahl des neuen Standortes auf das Gelände neben der Johannesbasilika am Südsterne. Herausgekommen ist ein nüchternes, modernes Gebäude, das sich besonders durch die vielen vom Boden bis zur Geschosdecke reichenden Fenster

auszeichnet. Auch das Innere ist schlicht und funktional eingerichtet, Prunk und Glanz sucht man hier vergebens. Es gibt nur ein kleines Arbeitszimmer mit einem Salon und eine schlichte Kapelle. Der Hausherr



NUNTIATUR.

Foto: mr

Prälat Ewald Nacke erzählt, dass es sich bei diesen Kappellenfenstern mit den stilisierten Bibel-motiven um die größten zusammenhängenden Glasfenster der Welt handelt. Um einen kleinen Exkurs in biblische Geschichten kommen die Zuhörer auch nicht herum.

Amüsiert berichtet er außerdem, dass sich gegen den Neubau prompt eine Bürgerinitiative gebildet hatte. Die Nachbarn empörten sich darüber, dass Bäume gefällt werden müssten, Nachtigallen vertrieben würden, von denen aber niemand wusste, ob sie überhaupt da waren. Durch den Beton würde das Klima verändert werden, der Wind auf seinem Weg aufgehalten, und überhaupt wäre die Ruhe dahin, weil mit ständiger Polizeipräsenz zu rechnen sei. Inzwischen haben sich die Wogen geglättet, zumal sich auch die Befürchtungen, der Papst würde alle paar Wochen mit Hubschraubergeräusch und großem Gefolge dort einfallen, nicht bewahrheitet haben.

mr

Begriffe belasten

Wie »Nacht und Nebel« in der Geschichte verändert wurde

»Nacht und Nebel«, dieser Name des Neuköllner Kulturfestes im November hat immer wieder Diskussionen ausgelöst.

Eigentlich sollte der Name nur darauf hinweisen, dass es ein nächtliches Spektakel ist, das im Nebelmonat November stattfindet. Wie »Haus und Hof« ist dieser Begriff sehr alt und wird bis heute in vielen Zusammenhängen benutzt. Aber er erlangte auch eine üble Bedeutung durch den sogenannten »Nacht und Nebelerlass«, eine der grausamsten Vergeltungsmaßnahmen der Nationalsozialisten gegen die Widerstandskämpfer in den besetzten Westgebieten.

Dieser Führererlass vom 7. Dezember 1941 enthielt geheime »Richtlinien für die Verfolgung von Straftaten gegen das

Reich oder die Besatzungsmacht in den besetzten Gebieten« Holland, Belgien, Norwegen und Nordfrankreich. Darunter fielen jede Art von Widerstand, Spionage, Sabotage, Waffenbesitz und Anschläge. Das besonders Perfide war, dass Personen, denen diese Vergehen zur Last gelegt wurden, vorzugsweise in Situationen verhaftet wurden, bei denen es keine Zeugen gab. Sie wurden unter absoluter Geheimhaltung abgeurteilt und entweder sofort exekutiert oder – selbst bei erwiesener Unschuld – in Konzentrationslager im Reichsgebiet verschleppt. Die Angehörigen erhielten keinerlei Auskunft über das Schicksal der Verurteilten. Das spurlose Verschwinden und die grausame Ungewissheit

sollten der Einschüchterung und Abschreckung dienen.

Im amtlichen Verkehr hießen die Geheimprozesse »NN-Sache«, die Verurteilten »NN-Häftlinge«. Mit der Bezeichnung »NN« war »Nec Nomen« gemeint, das heißt »ohne Namen«. Erst bei den Nürnberger Kriegsverbrecherprozessen wurde allgemein der Begriff »Nacht und Nebelerlass« verwendet.

Dem Gedenken der Opfer dieses Erlasses diente eine Ausstellung in der Genezarethkirche.

Die Initiatoren des Festivals versuchen damit, beides miteinander zu vereinbaren: den Gedanken an die historischen Zusammenhänge und das Bestreben, diesem Begriff wieder eine positive Bedeutung zu verleihen.

mr

Froschkönig
Lieder- und Musikverlag
Schwanenfilm & Ton
Märchen 20.37
Weissestraße 17 | 12049 Berlin | 030.53 79 22 83
www.froschkoenig-berlin.de

Café Linus Kneipe
im Hofgarten in Berlin
Tage: ab 10 Uhr
in der Nordsteingasse 22
am Fichtenpark
Telefon: 8220074

19:00 - 4:00
SANDMANN
NACHT CAFÉ KIEZ KNEIPE
BEUTENSTR. 7-8
12053 BERLIN

Bierkombinat Kreuzberg
Wer Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft
Manteuffelstraße 53
10999 Berlin
Tel. 0179 1426670
info@bier-kombinat.de
www.bier-kombinat.de

KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN

und abends ins
BIERWERK
DART Geldspielautomaten Billard
3 Biere vom Hahn
neue Dartspieler gesucht
0157-88736997
Gutschein
Gegen Abgabe dieses Gutscheins erhalten Sie ein zweites gleiches Getränk zum halben Preis
-außer bei Veranstaltungen-
BIERWERK
Kranoldstr. 1, 12051 Berlin

Scherenschnitte

Licht, Papier und Farben

Einer fast ausgestorbenen Kunstform bot die »Kreative Gesellschaft Berlin« eine Plattform.



SCHERENSCHNITT
Phantasyschlösser.

Foto: mr

Der Scherenschnittkünstler Bertram Weise zeigte seine filigranen Kunstwerke aus farbigem Packpapier und lichtdurchlässigem Japanpapier. Extra für diesen Anlass hatte er mehrere großformatige Fenstertransparente angefertigt. Da diese Kunstwerke in den Fenstern angebracht sind, kann ihre leuchtende Farbigekeit sowohl von der Straße als auch im Ausstellungsraum bewundert werden. Die Wände hat der Künstler mit vielen kleinen gerahmten Schnittbildern geschmückt, im Raum verteilt stehen große und kleine, in unterschiedlichen Farben leuchtende Laternen mit phantasievollen Mustern. mr
Noch bis zum 4.12. 2011 ist die Ausstellung im KGB, Hertzbergstraße 1 zu sehen.



BAROCKGARTEN im Körnerpark von Basia Hübner.
Foto: mr

Leuchtturm

Foto trifft Gemälde

Den Körnerkiez, mal gemalt und mal fotografiert zeigt das »Creativ-Centrum Neuköllner Leuchtturm«. Die beiden Künstler Basia Hübner (Malerei) und Bernhard Thieß (Fotografie) setzen mit liebevollem Blick den Körnerpark und seine Umgebung

in Szene. Die Fotografien finden ihre Entsprechung in den gemalten Bildern. In leuchtenden Farben zeigen sie den Körnerkiez von seiner schönsten Seite. mr

Die Ausstellung in der Emser Str. 117 endet am 16.12.

Raum ohne Grenzen

Überraschende Skulpturen, die Gedankengrenzen sprengen

Bunt und fröhlich sind die Objekte und Skulpturen, die in der neuen Ausstellung in der »Galerie im Körnerpark« zu sehen sind. »Der Raum geht weiter« ist das The-

ma der Gemeinschaftsausstellung von Minna Kangasma, (Oulu, Finnland), Hildegard Skowasch und Petra Tödter (Berlin), die sich bei ihrem gemeinsamen Aufenthalt als Stipendiatinnen im Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf kennenlernten.

So unterschiedlich die drei Künstlerinnen in ihren Ausdrucksformen auch sind, arbeiten sie mit ähnlichen Materialien. Es sind in der klassischen Kunst eher selten verwendete Stoffe wie Papier, Sperrholz, Draht.

Petra Tödters Wandobjekte bestehen aus Sperrholz. Trotz der strengen geometrischen Grundstrukturierung und ihrer reduzierten Form lassen die hellen, kräftigen und kon-

trastreichen Farben sie heiter und spielerisch wirken.

Hildegard Skowasch schafft aus Papiermaschee und Leim surreal anmutende Skulpturen. Einige dieser Arbeiten erinnern an übergroße Teletubbies, grellbunt, mit allerlei Drähten und Glitzersteinen verziert.

Zwischen diesen beiden Ausstellungsteilen hat Minna Kangasma eine Finnische Hütte aufgebaut, mit der Skulptur eines Baumstamms davor. Die Hütte selber ist von innen mit Fotos von Baumkronen überzogen, die so filigran wirken wie feines Spitzengewebe, ein Ort erstaunlicher Ruhe

In einer Begleitveranstaltung zur Ausstellung am 20. November liest Ruth Johanna Benrath aus ihrem Roman »Wimpern aus Gras« und Maria Cecilia Barbeta liest ihre Kurzgeschichte »Jetlag Café«

mr

Hope and Glory

Taschen in vielen Größen und Formen, Schmuck, Mode und Accessoires gibt es im Gemeinschaftsatelier »Hope and Glory« in der Emser Straße 126.

Britta Eppinger fertigt Taschen, Rucksäcke, Portemonnaies aus recycelter Werbeplane, einem robusten, wasserabweisenden Stoff. Jede Tasche wird von Hand genäht und ist ein Unikat in Form und Farbe.

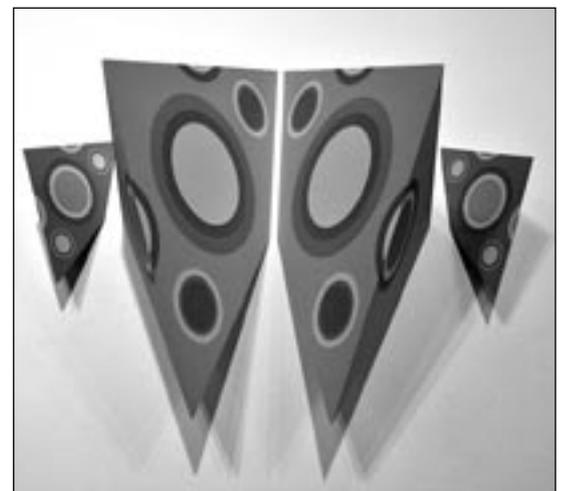
Ingeborg Ohly kreiert elegante Schmuckstücke bei denen sie Naturmaterialien mit Edelmetallen und Edelsteinen kombiniert. Auch dies sind Unikate oder Kleinserien.

Ein besonderer Hingucker sind die Schlummermasken von Linn Annen. Sie verarbeitet so unterschiedliche Materialien wie Seide und Frottier zu eleganten und stilvollen Einschlafhilfen. mr



HOPE AND GLORY Unikate.

Foto: mr



PETRA TÖDTERS Geometrische Wandobjekte.

Foto: mr



KOPFLOS von Hildegard Skowasch.
Foto: mr

Leser lesen

Vorlesenacht in der »Buchkönigin«

Es ist ruhig und alle hören zu, während der jüngste Leser aus einem Piratenbuch vorliest. Zwischendurch wurde einmal herzlichst geschmunzelt und gelacht,



LESER LESEN. Foto: mr

als der Junge fragte, was denn eine »Koge« sei. Nachdem ihm die »Kogge« als ein mittelalterliches Handelsschiff erklärt wurde, liest er munter weiter.

Vor ihm auf dem Tisch steht ein Schild, mit der Aufschrift: »Lest aus euren Lieblingsbüchern vor«, welches zu einer gemütlichen Lesenacht in der Buchhandlung »Die Buchkönigin« in der Hobrechtstraße 65 im Reuterkiez einlädt. Auch andere Besucher

entschließen sich, teils spontan, teils vorbereitet, aus amüsanten und ernsten Büchern, Textpassagen oder Kurzgeschichten vorzulesen. Nach und nach füllt sich der kleine Laden, bis sich etwa dreißig Zuhörer, Leser und interessierte Käufer um die Regale tummeln. Für jeden ist etwas dabei, von der Romanze bis zum Krimi, von der Kurzgeschichte aus einem Kinderbuch bis zum überlasteten Kapitel aus einem historischen Roman.

Selbstgebackene Kekse stehen zwischen den Büchern, und jeder Vorleser bekommt natürlich für seinen trocken gesprochenen Hals etwas zu trinken.

Nach der Veranstaltung bilden sich bei milden Temperaturen vor der Buchhandlung kleine Grüppchen, die sich über das Gehörte unterhalten und den netten Abend genießen, dem garantiert noch mehr folgen werden. cr

Geburtstag im Rixdorfer Jazzsalon

Zum fünfjährigen feierte der »bauchhund« drei Tage lang

Der »Rixdorfer Jazzsalon«, der seine Heimat im Keller der Galerie »bauchhund« hat, ist ein Konzertraum mit einer ganz besonderen Atmosphäre. Jazz wird hier in seiner ganzen Bandbreite präsentiert, traditionell, experimentell oder avantgardistisch. Das Publikum sitzt hier auf Tuchfühlung mit den Musikern.

Seit fünf Jahren gibt es den Jazzkeller inzwischen. Im Rahmen von



MUSIKERPORTRÄT.

Foto: mr



JUBILÄUMSFEIER im bauchhund.

Foto: mr

»Nacht und Nebel«, waren Freunde, Nachbarn, Fans und Musiker eingeladen, diesen Geburtstag drei Tage lang zu feiern. Einige der Musiker hatten auch gleich ihre Instrumente mitgebracht und fanden sich zu spontanen Sessions zusammen.

Passend zu diesem Anlass waren auch die Kunstwerke in der Galerie gewählt. Die Malerin Antonia Stefanova Duende zeichnete Musiker während ihres Auftritts. Ihre Bilder

zeigen lebendige Porträts der Künstler, die pulsieren vor Rhythmus und Lebensfreude.

Christina Sudfeld hat Biertische in der Jazzkneipe »Yorckschlösschen« mit Bildern und Kurzbiographien der Künstler verziert, die dort irgendwann einmal aufgetreten sind. In dieser Ausstellung wurden sie als Kunstwerke gewürdigt. Im Frühjahr werden sie wieder als Biertische im Garten des »Yorckschlösschens« stehen. mr

Gefangen in Brasilien

Von Freundschaften, Angst und Brutalitäten

»Vorbeugen, Gringo! Beine auseinander und die Arschbacken spreizen« Bereits der erste Satz des Buches lässt ahnen, dass dieser Roman nichts für empfindliche Gemüter ist. Patrik Giersch schrieb die Geschichte seines Freundes Rodger Klingler, der in Brasilien bei seinem Abflug nach Deutschland mit einem Kilo Koka in erwischt wurde.

Beschrieben wird die Hackordnung in brasilianischen Ge-

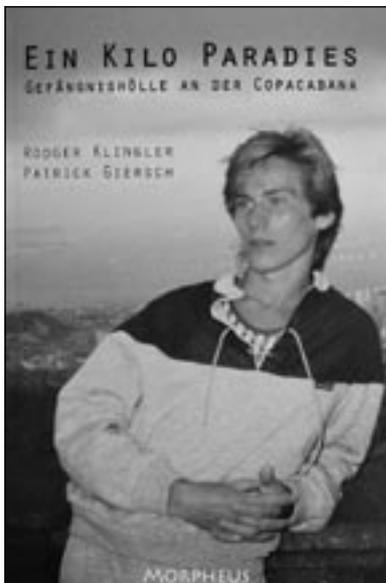
fängnissen, die Kunst des Überlebens unter brutalsten und menschenverachtenden Be-

aber auch die Angst, bei einem Feuergefecht umzukommen. Immer elegant vorbei an der Schusslinie sucht Klingler nach Freuden, um diesen grausamen Alltag zu ertragen.

Giersch schreibt mitteillos über den Gefängnis-aufenthalt, hat der Protagonist die Verhaftung doch selbst zu verantworten. Spannung und Gruseln sind im Roman garantiert. Bei der Darstellung der dramatischen Haftbedingungen wundert sich der Leser immer wieder darüber, was ein Mensch alles aushalten kann.

In Brasilien ist der Roman ein Bestseller, auf Deutsch erscheint er im Dezember. oj

»Ein Kilo Paradies« von Patrick Giersch und Rodger Klingler erscheint im Morpheus Verlag.



Liesl

Das Valentinstüberl erhält seine Partnerin

Das »Valentinstüberl« in der Donaustraße hat einen weiteren Standort gefunden. Das »Liesl« hat in der Nogatstraße im Körnerkiez zunächst einmalig geöffnet. Alpen-

muss das Lokal jedoch noch einmal schließen, sind doch die Umbauarbeiten noch nicht abgeschlossen. Eine Küche muss noch eingerichtet werden, denn der Quali-



LIESL in der Nogatstraße.

Foto: fh

ländisch ging es zu in der schlichten Räumlichkeit zunächst nur bei Getränken und Gitarrenmusik. Das Lokal war so voll wie es das »Valentinstüberl« regelmäßig ist.

Nach »Nacht und Nebel«

tätsstandard vom »Valentinstüberl« soll auch im »Liesl« angeboten werden. Bei Kartoffelsalat und Leberkäse kann dann ganz fränkisch bei Stubnmusik süddeutsche Kultur erlebt werden. oj

Improvisationsmusik

»Sucked Orange Galerie« als Szeneclub

Der Cellist Tristan Honsinger ist seit über dreißig Jahren in der internationalen Improvisationsszene aktiv und gab unzäh-



TRISTAN HONSINGER. Foto: fh

lige Konzerte auf der ganzen Welt mit vielen wichtigen Musikern dieser Szene. Er lebte lange in Amsterdam und Triest, bevor er letztes Jahr nach Neukölln zog.

Am 31. Oktober trat der Amerikaner gemeinsam mit dem jungen italienischen Saxophonisten Dario Fariello

und dem österreichischen Trompeter Paul Schwingenschlögl in der »Sucked Orange Galerie« in der Emser Straße auf. Die drei spielten Improvisationsmusik vom Feinsten, sehr kontrastreich und voller Überraschungen. Honsinger beeindruckte nicht nur mit seinen Cellokünsten, sondern auch durch seine theatralische Präsenz.

Die »Sucked Orange Galerie«, die kaum ein Jahr alt ist, versteht sich als Parallelwelt zur kommerziellen Kultur mit einem breiten



PAUL SCHWINGENSCHLÖGL
DARIO FARIELLO. Foto: fh

Spektrum von Malerei, Skulptur, Musik bis zu Theater, Film und Poesie. oj

Rock & Pop im »Central Rixdorf«

Von den Hits der 70-er bis zu modernen Sounds aus Dänemark

Sven Ramrath ist ein hervorragender junger Gitarrist. Schade, dass das die wenigsten wissen. Nur eine Handvoll

Haus und mit Leidenschaft und Hingabe spielten Gitarrist und Sänger Lutz Butenhoff und Saxophonist Reiner

nicht oft zu sehen gibt. Ein Bühnenbild wie aus einem Film von David Lynch, dazu Klänge, die postmodern anmuten, mitreißende Rhythmen von der Drum Machine, zu denen Jarno Varstedt eine einsame Mundharmonika mit fettem Klang spielt, die aus einer anderen Welt zu kommen scheint. Sein Gesang erinnert an die dunklen Stimmen des New Wave der 80-er, ist aber trotzdem ganz eigen. An seiner Seite flüstert Lady Lützen und ergänzt den Gesang Varstedts sehr gekonnt. Mit reduzierten Mitteln, aber einer ausgereiften Technik verkörpern die beiden den Sound einer ganzen Band. Die beiden Dänen, die seit etwa einem Jahr in Neukölln



DUO FOURFLUSHERS. Foto: mr

Zuhörer kamen am 19. Oktober ins »Central Rixdorf«, um den Abend mit dem exzellenten Rocktrio »Little Rooster and Two Chicks« zu genießen. Die Musiker ließen sich aber nicht die gute Laune verderben und rockten das »Central Rixdorf« mit Blues und Rock & Roll Klassikern, aber auch mit eher unbekanntem Jimi Hendrix-Nummern wie »Third Stone from the Sun«. Ramrath wurde gekonnt begleitet von zwei jungen Musikerinnen, Lydia Windmüller an der Bassgitarre und Philine Metzler am Schlagzeug.

Ganz im Zeichen der 70-er stand der Auftritt des Akustik-Rock-Duos »Fourflushers« am 26. Oktober. Vor vollem

Pruchnik Rockklassiker von David Bowie, UFO, Neil Young, Bob Dylan, den Rolling Stones bis zu Tom Petty, Lou Reed und Iggy Pop.

In eine völlig andere Welt entführte »Straight



STRAIGHT from the Harp. Foto: mr

from the Harp« das Publikum am 9. November. Die Zuhörer erlebten an diesem Abend eine Performance, die es in Berlin

leben, gaben ein beeindruckendes, wenn auch etwas kurzes Konzert, das Lust auf mehr macht.

pschl

plastic fantastic
Für deine kleinen Geheimnisse des Alltags...
Produkte ohne Netz, aber mit doppeltem Boden
www.geheimversteck.de

Geschichten aus dem Leben:
www.kussmanuskripte.de
freie Leseterminde in ganz Berlin

Die Buchhandlung im Reuterkiez
Hobrechtstraße 65



Literatur & Theorie
Kinder- und Jugendbuch
Freedsprachige Bücher
Mo: 11-19 Uhr Di-Fr: 10-19 Uhr Sa: 11-17 Uhr



UKULELE! • 38 HERSTELLER • ÜBER 160 MODELLE
GNEISENAUSTRASSE 52a · 10961 BERLIN · www.leleland.eu · uku@leleland.eu
ÖFFNUNGSZEITEN: MO - FR 12.00 - 19.00 UHR · SA 12.00 - 15.00 UHR
LELELAND
FÜR GEIST UND SEELE - UKULELE TINY INSTRUMENTS

Kasper und das alte Krokodil

Oder die Prinzessin hat Geburtstag

Was schenkt man einer Prinzessin? Diese Frage stellten sich der Kasper und natürlich der Vater: der König von Neukölln. Die schöne Blume des Kaspers gefällt dem Geburtstagskind nicht, und die vielen riesigen Geschenke des Vaters sind ihr zu wenig und außerdem: Die Prinzessin will einen Mops! Sie ist nun einmal die Prinzessin und somit eine besonders verwöhnte Göre. Und deshalb verbünden sich der König von Neukölln und der Kasper gegen die Prinzessin und schmieden mithilfe des bösen Drachens einen heimtückischen Plan.

An diesem wunderbaren Kaspertheater konnten sich Groß und Klein bei der Neueröffnung des Puppentheaters im »Central Rixdorf« erfreuen. Vor sechs Jahren eröffneten Artur Albrecht und Henriette Huppmann ihren Laden. Leider überforderten sie sich mit dem Kaspertheater und dem Café und mussten somit schließen. Doch nun haben sie sich erholt und das Kulturprogramm er-

weitert, sogar mit einem saniertem Kronleuchter, auf den sie besonders stolz sind. Für fünf Euro Eintritt können die Kinder sich die Abenteuer des Kaspers ansehen



KASPER und das alte Krokodil.

ligen Einfällen, die die Puppenspieler und die Kinder haben. Begeistert helfen sie mit, den bösen Drachen, der beim Waschen eingelaufen ist, wieder groß zu zaubern, nachdem sie ihn durch eigenes Singen im rosa Tutu haben tanzen lassen. Bei der Premiere waren alle Plätze besetzt, nur vorne leerte es sich ab und zu wenn es zu gruselig wurde und das eine oder andere Kind nach hinten in die Arme von Mutter oder Vater flüchtete. In der Pause konnten sie sich jedoch mit selbstgebackenem Kuchen beruhigen und dazu mit Saft oder Kakao ihren Durst stillen. Für die Erwachsenen gab es Kaffee. Das alles zu gut

Foto: pm

und ihm immer wieder helfen, wie zum Beispiel bei der Wahl des Geburtstagsgeschenkes. Davon abgesehen haben die Kleinen selbstverständlich sofort die Telefonnummer des bösen Drachens gewusst. Also, ohne die Kinder geht gar nichts. Erwachsene zahlen sieben Euro, doch auch sie haben ihren Spaß an den vielen drol-

bezahlbaren Preisen. Nach der Vorstellung gab es noch die Möglichkeit, sich die Puppen von ganz nah anzusehen, und spätestens hier verlor auch das letzte Kind seine Angst vor dem Drachen. So friedlich, wie dieser aussieht, ist es kein Wunder, dass die Prinzessin ihn für einen Mops gehalten hatte.

Eine kleine Liebeserklärung an Neukölln
Kohlezeichnungen auf Bütte von Silvana Czech
Original Drucke Postkarten Kalender
www.vani-living-art.de
0174/1841860
silvanaczech@web.de

Café Selig
HERZFURTHPLATZ 14, 12049 BERLIN
TEL: 030-600 346 26 FAX 030-600346 27
MAIL: CAFE-SELIG@T-ONLINE.DE
UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN
SOMMER 10-22 UHR WINTER 10-20 UHR
MONTAGS RUHETAG

Nini e Pettrosso
pizza pasta antipasti insalate etc
WIFI ZONE
Selbstbr. 27
an Körnerplatz
Öffnungszeiten
11.00-24.00 Uhr
http://nini-e-pettrosso.de

Ihr Servicepartner für:
- Weine - Biere - Sekt
- Getränke - Fassbier
- Spirituosen - Zubehör
sommerfeld
SPIRITUOSEN GmbH
Richardstr. 31 - 12043 Berlin
e-mail: some-sprt@web.de
www.sommerfeld-spirituosen.de
DIE SOMMERFELDER - SEIT 1976 IM KIEZ!

GREENSTUFF
Bio-Cafe und Laden
am Richardplatz 21
7 Tage die Woche 8 bis 22 Uhr
017670020008 - grreenstuff.blogspot.com

Seniorenheim St. Richard
Schudomastraße 16 12055 Berlin 030-319 861 6711
Wo sind wir zu Hause?
Wo wir Wärme und Geborgenheit finden,
wo Vertrauen zueinander herrscht,
liebvolle Sorge füreinander,
wo jeder für jeden ein Herz hat.
Phil Bosmans

Wein Holdz
• Wein
• Steine
• Öle
• Essig
• Geschenke
Reinhold Greinke
Inhaber
Schillerpromenade 2
12049 Berlin
Mobil: (0177) 7124521
mail: rgreinke@web.de

Veranstaltungen November / Dezember 2011

Termine für die nächste Ausgabe bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 12.12.2011 an termine@kuk-nk.de senden.

Aki Lounge

18.11. 19:00

Marie Chain & friends
Soulmusic

19.11. 19:00

»Jazzit« Bondage to
passion
Jazz

26.11. 19:00

Journey to the research
of the lost melody
Drums and Piano

3.12. 20:00

Benefizabend mit Murat
Topal

10.12. 20:00

Dvora Davis Ensemble
Avant Garde Jazz

Berliner Unterwelten

Immer samstags 16:00

Tour Kindl-Areal
Neukölln »Brauereien
als Pioniere des Berliner
Untergrundes«
Treffpunkt: Werbellin-
straße 50, 12053 Berlin-
Neukölln, am Sudhaus-
turm auf dem Hof

B-Lage

Immer mittwochs 20:00

VolxKüche
Essen für alle
mal vegetarisch, mal vegan

**Immer Freitag und
Samstag Abend ab 22:00**

Elektronische Schall-
plattenmusik

Immer sonntags 20:15

Tatort

24.11. 20:30

Kicker Turnier »Durch-
drehen verboten!«

3.12. 20:00

FelS InfoVA & Work-
shop

Dritter Raum

Immer donnerstags 20:15

1. Do des Monats: Live-
Konzert

2. Do: Filmabend

3. Do: Lesung / Perfor-
mance

4. Donnerstag: Wohn-
zimmerkino aus Afrika

5. Donnerstag: Vortrag
/ Salon

Immer sonntags 20:15

Tatort

23. 11. 19:00

Tauschring-Info-Runde

Fincan

18. 11. 20:00

Mosaic Music
Modern Jazz

19.11. 19.30

1. Kirgisches Filmfes-
tival, »Sehnsucht nach
Dshamilija«,
»Der erste Lehrer« 21:30

20.11. 20:00

1. Kirgisches Filmfes-
tival, »Everything is OK«
»Thank You« 20:30
»Letter To The Santa«
21:00 »Circles In The
Sand« 21:30 »Incomple-
te Dreams« 22:00 »Live
And Death« 22:30

21.11. 19:00

1. Kirgisches Film-
festival, »Der weiße
Dampfer«
»Tengri – Das Blau des
Himmels« 21:00

23. 11. 16:00

Lesung und Rätselwett-
streit

25. 11. 20:00

Julia Luis Band
Jazz / Chanson

26. 11. 20:00

Kopf Kino Kantaten
24 Stücke für Klavier

13. 12. 19:00

Kindheit in Kirgisien
Lesung, Texte von
Tschingis Aitmatow

Froschkönig

Immer mittwochs 20:00

Stummfilm mit Klavier-
begleitung

Immer sonntags 20:00

Spieleabend am Kamin

18.11. 20:00

Lesung: Heinrich von
Kleist »Die Marquise
von O.« gelesen von
Christiane Schoon

24.11. 20:00

Patrick Giersch liest aus
seinem Buch »Ein Kilo
Paradies - Gefängnishöl-
le an der Copacabana«

25.11. 20:30

Ballonorkester
Musik weltweit

26.11. 20:30

Schiller-Kiez-Bingo
mit Hedwig Flötzer

27.11. 20:00

»Der Jaucheschöpfer«
Geschichten zum Ad-
vent geschrieben und
gelesen von Robert
Lucas Sanatanas &
Wolfgang Louis

04.12. 20:00

Lyrische Lesung beglei-
tet von jiddischen und
hebräischen Liedern

11.12. 20:00

»Satirische Weihnacht«
gelesen von Christiane
Schoon

Gutshof Brix

19.11. 11:00

13. Ensemblewettbe-
werb des Freundeskrei-
ses der Musikschule Paul
Hindemith Neukölln

20.11. 11:00

Preisträgerkonzert des
13. Ensemblewettbe-
werbs des Freundeskrei-
ses der Musikschule Paul
Hindemith Neukölln

**04.12.-18.12. Mo+Di
09:00-16:00 Mi-Fr**

09:00-13:00
Märchen aus aller Welt
in Originalsprache

Galerie im Körnerpark

20.11. 15:00

Wimperf und Jetlag
Ruth Johanna Benrath
liest aus ihrem Roman
»Wimperf aus Gras«
und Maria Cecilia Bar-



MARIE CHAIN & FRIENDS, 18.11. 19.00, Aki Lounge
foto: al

beta liest ihre Kurzge-
schichte »Jetlag Café«

22.11. 21:00

Lamb
The Reunion- Live on tour

Galerie im Saalbau

25.11. 19:00

Schöne Pleite – Politi-
sche Karikaturen von
Klaus Stuttmann
Vernissage (Ausstel-
lungsende 23.12.2011)

23.11. 20:00

Erika Berger & Lilo
Wanders, Liebe, Sex
und andere Dramen

24.11. 20:00 (Saal)

Die Gorillas
Neue Show: Das Spiel

24.-27. 11. 20:00 (Studio)

Lila Risiko Schachmatt
Deutsche Erstauffüh-
rungen aus Syrien,
Palästina und Marokko
mitten in Neukölln!

25.11. 20:00 (Saal)

Fujiama Nightclub
Urban Music & Dance
Show

26.11. 20:00

Adam Cohen
Der Sohn des legendä-
ren Leonard Cohen
erstmalig auf Tour in
Deutschland

27.11. 20:00

TV Noir
Wohnzimmer der Song-
writer

29.-30.11. 20:00

In der Einsamkeit der
Baumwollfelder
Ein polnisches Gastspiel
nach Bernard-Marie

Morus 14

07.11. 20:00

Stummfilm: Kurzfilme
aus dem Jahre 1916 von
Charlie Chaplin

Heimathafen Neukölln

18.11. 08:00

MobX Conference 2011
Mobile Experience De-
sign and Usability

19.11. 20:00

Wahrheit voraus!
Die Gala zum 20. Ge-
burtstag im Heimatha-
fen Neukölln

20.11. 21:00

Oh Land, Support:
The Good Natured

21.11. 20:00

Scott Matthew's Favo-
rite Son

Koltès - mit Musik von
Natural Born Chillers

01.12. 09:30+11:00
Robert Metcalf & Band:
Vier Kerzen, Wärmende
Lieder zur Advents- und
Winterzeit

03.12. 21:00
Foals
In Concert

04.12. 16:00
Rachelina & die Mac-
cheronies
»Mo vene Natale....«
neapolitanisches Weih-
nachtskonzert

05.12. 20:00
Commucation
»Look What They've
Done To My Song« -
Die Berliner Musikshow

**06.+07.12. / 10.+11.12
20:30 (Studio)**
Lila Risiko Schachmatt
Deutsche Erstauffüh-
rungen aus Syrien,
Palästina und Marokko
mitten in Neukölln!

07.12. 20:00 (Saal)
Alexi Murdoch
Towards The Sun

08.12.+11.12. 20:00
Die Rixdorfer Perlen
- Schluss mit Lametta
Die Weihnachts-Show
mit Niveau

**Nächste Ausgabe:
16.12.2011**

bauchhund salonlabor
Schudomastraße 38
Tel.: 030-56828931
www.bauchhund.de

B-Lage
Mareschstraße 1
Tel.: 030-62982776
www.b-lage.de

Bierkombinat
Manteuffelstraße 53
www.bier-kombinat.de

Broschek
Weichselstraße 6
www.broschek-berlin.de

Café Linus (Leselustladen)
Hertzbergstraße 32
Tel.: 030-62200574

Central Rixdorf
Böhmische Straße 46
Tel.: 030-26378812
www.central-rixdorf.de

**Creativ-Centrum Neuköllner
Leuchtturm**
Emser Straße 117
Tel.: 030-39505376
www.neukoellnerleuchtturm.de

09.12. 20:00
Wladimir Kaminer:
Dort, wo der russische
Bär Fahrrad fährt

13.12.+14.12. 20:30
Arabqueen – oder Das
andere Leben, Neu-
kölln-Trilogie III. Teil

15.12. 20:00
Die unheimliche Wie-
derkehr des Arthur Cra-
van Vaudeville Theater
- Dada Party - Kunst-
Jahrmarkt

Lagari

25.11. 21:00
SalonX,
Folk Rock

02.12.+16.12. 20:30
Tim W-lan präsentiert:
Traumata, Musical
Comedy

09.12. 20:00
Wednesday Music Club
Akkustik Folk + elektri-
sche Blueselemente

Laika

22.11. 20:00
1. Kirgisches Filmfesti-
val Berlin
»Everything Is OK«
»Almaz« 20:30

23.11. 20:00
1. Kirgisches Filmfesti-
val Berlin

Erwerbslosentreff in der Lunte
Weisestraße 53
Tel.: 030-6223234 Mi. 12-16 Uhr
anne.snk44@yahoo.de

Nikodemuskirche
Nansenstraße 12/13
Tel.: 030-6242554
www.nikodemus-berlin.de

Frauentreffpunkt Schmiede
Richardplatz 28
Tel.: 030-90239-3458

Froschkönig
Weisestraße 17
Tel.: 0160 4541645
www.froschkoenig-berlin.de

Galerie im Körnerpark
Schierker Straße 8
Tel.: 030-56823939
www.kultur-neukoelln.de

Gemeinschaftshaus Morus 14
Morusstraße 14
Tel.: 030-63226785
www.morus14.de

Galerie Olga Benario
Richardstraße 104
Tel.: 030-68059387
www.galerie-olga-benario.de

»The Earrings«
Pure Coolness«

Reinhold Steinle

**26.11. + 10.12. jeweils
15:00**

»Damals und heute am
Richardplatz«
Führung: »Böhmisches
Dorf, Geschichte der
Böhmen, Schmiede,
Bethlehemskirche, Ent-
wicklung im Kiez«
Treffpunkt: Hertzberg-
straße 1 KGB44 (direkt
am Richardplatz)

**19.11. + 03.12. jeweils
15:00**
»Entdeckungen im
Reuterkiez«
Führung: »Wer war Fritz
Reuter?, Kids Garden,
Aktuelle Entwicklung
im Kiez«
Treffpunkt: Bürknerstr. 12

Sowieso

18.11. 20:30
Concert Impro
Dave Rempis (Alto
saxophone), Toby Delius
(Reeds), Mike Maj-
kowski (Double bass),
Michael Zerang (Drums)

19.11. 20:30
Concert Impro Jazz
Max Andrzejewski
(Drums), Simon Bauer
(Double bass)
Kim Efert (Guitar)

Galerie im Saalbau
Karl-Marx-Straße 141
Tel.: 030-90239-3779
www.kultur-neukoelln.de

Heimathafen Neukölln
Karl-Marx-Straße 141
im Saalbau
Karten: 030-36420709
www.heimathafen-neukoelln.de

Kirchengemeinde Genezareth
Herrfurthplatz 14
Tel.: 030-6253002
regionalkuesterei@gmx.de

Kulturamt
Karl-Marx-Straße 141
Tel.: 030-902392431
Fax 030-902394090
kulturamt@bezirksamt-neukoelln.de

kunstraum t27
Thomasstraße 27
Tel.: 030-56821964
Mi bis So 15 - 19 Uhr
www.kunstraumt27.de

Laika
Emser Straße 131
Tel.: 01577-7541789
www.laika-neukoelln.de

23.11. 20:30
Concert Modern Jazz
4Members only
Christian Harnisch-
macher (Guitar), Joerg
Schweinbenz (Piano),
Anders Grop (Bass),
Philip Mestwerdt
(Drums)

24.11. 20:30
Concert Impro
Obliq
Pierre Borel (Alto Sax),
Derek Shirley (Double
bass), Hannes Lingens
(Drums) + Diatribes
(Duo aus der Schweiz)

25.11. 20:30
Concert Impro
Mikaele Pellegrino (Gu-
itar), Marjie Nie (Tap
Dancer), Steve Heather
(Drums)

26.11. 20:30
Concert Impro Jazz
Jesper Zeuthen Trio
Jesper Zeuthen (Saxo-
phone), Adam Pultz
Melbye (Double bass)



Museum im Böhmischen Dorf
Kirchgasse 5
Do. 14 - 17 Uhr sowie 1. und 3.
Sonntag im Monat von 12 - 14 Uhr
www.museumimboehmischen-dorf.de

Neuköllner Oper
Karl-Marx-Straße 131-133
Tel.: 030-6889070
www.neukoellneroper.de

Puppentheater-Museum Berlin
Karl-Marx-Straße 135
Tel.: 030-6878132
www.puppentheater-museum.de

Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Straße 83
Tel.: 030-90239-0
info@bezirksamt-neukoelln.de

Sandmann
Reuterstraße 7-8
Tel.: 030-623 35 38
www.sandmann-berlin.de

**Schloß Britz auf dem Gutshof
Britz**
Alt-Britz 73
Tel.: 030-6066051
www.gutshof-britz.de

Thomas Præstegaard
(Drums)

30.11. 20:30
Concert Impro
Chris Heenan (Contra-
bass Clarinet)

Weihnachtsmärkte

09.12.-18.12.
Mittelalterlicher Weih-
nachtsmarkt am Guts-
hof zu Schloss Britz
Montag bis Freitag von
16 Uhr - 21 Uhr
Samstag und Sonntag
von 11 Uhr - 21 Uhr

26.11. 10:00-17:00
2.Adventsmarkt im
Schillerkiez
Herrfurthplatz

02.12-04.12.
Alt - Rixdorfer Weih-
nachtsmarkt
Freitag 17:00-21:00
Samstag 14:00-21:00
Sonntag 14:00-20:00

Schillerpalais
Schillerpromenade 4
Tel.: 030-62724670
www.schillerpalais.de

Sowieso Neukölln e. V.
Weisestraße 24
Tel.: 01577-2879965
www.sowieso-neukoelln.de

Stadtbibliothek Neukölln
Helene-Nathan-Bibliothek,
Neukölln Arcaden
Karl-Marx-Straße 66,
www.stadtbibliothek-neukoelln.de

Valentin Stüberl
Donaustraße 112
Tel.: 0171-3228942

Werkstatt der Kulturen
Wissmannstraße 32
Tel.: 030-60977015
www.werkstatt-der-kulturen.de

WerkStadt
Emser Straße 124 (Ecke Ilsestraße)
Tel.: 030-51634856
Mobil: 0176-636 43496
www.werkstadt-berlin.com

Neukölln Internäschenel

Reinhold Steinle führt international



Bei der diesjährigen (2011) Veranstaltung von »Nacht und Nebel« habe ich interessante Eindrücke gewonnen und tolle Gespräche mit KünstlerInnen geführt. Zum Glück hatte mich ein beteiligter Künstler zuvor darauf aufmerk-

sam gemacht, dass in diesem Jahr besonders viele Englisch und Spanisch sprechende KünstlerInnen an der Veranstaltung teilnehmen. Und so war ich dementsprechend vorbereitet, um mit ihnen kommunizieren zu können.

Die Sätze: »Hello, I'm breaking Reinhold. District leader in Berlin-Neukölln« und »Hola, me estoy rompiendo Reinhold. Distrito líder en Berlín-Neukölln« kamen mir fast akzentfrei über die Lippen. Leider fielen die Antworten auf Englisch bzw. Spanisch dann zu umfangreich aus, als dass ich sie verstanden hätte.

Und das Englisch, das ich auf der Waldorfschule gelernt habe, wird wohl auch nur dort so gesprochen und verstanden.

Dies erzählte ich etwas frustriert auf Deutsch einem Neuköllner

Künstler und fügte noch hinzu, dass ich mit meinem schwäbischen Hochdeutsch bei meinen Stadteinführungen all die Englisch und Spanisch sprechenden jungen Leute nicht erreiche und ihnen nichts über die Historie und die schönen Seiten von Neukölln erzählen kann.

Daraufhin meinte er, ich solle doch einfach einen Sprachcomputer auf meinen Führungen mitnehmen, und zwar einen, der die schwäbische Sprache auf Knopfdruck in Englisch bzw. Spanisch übersetzt. Ich fand das eine tolle Idee.

Dass sich dann die Dauer der Führung, die bisher offiziell immer bei 90 Minuten liegt (Thomas Gottschalk ist nicht der einzige, der zeitlich überzieht!), dann auf 270 Minuten verlängert, finde ich akzeptabel.

Über ein Kompliment einer Neuköllnerin, die mich das erste Mal privat gesehen hat, habe ich mich auch gefreut. »Sie sehen ja ganz normal aus, Herr Steinle«, sagte sie zu mir. Ja, wenn ich ohne Aktentasche und ohne Gerbera unterwegs bin, dann könnte ich sogar für einen Engländer oder Spanier gehalten werden.

Keller, Gerste und Malz

Lucas Strehle begibt sich in Berliner Unterwelten

»Komm, lass dir was einfallen, was du den Berlinern erzählen kannst!«, meinte mein Kumpel. Da liegt schon mal das erste Problem. Das war eine der Lektionen, die ich schnell lernen musste, denn es ist unglaublich wie schnell einer enttarnt wird wenn man sagt: »Ich bin ein Berliner!« Kennedy hatte keine Ahnung. Es gibt keine Berliner. Nur Neuköllner, Kreuzberger, Marzahner und weitere komisch klingende Namen anderer kauziger Völker. Und erwünschte wie unerwünschte Minderheiten, wie die Schwaben. Nach dem ersten Täuschungsversuch als solcher erkannt und diffamiert, zog ich weiter, um mehr über die Kulturstadt Berlin zu erfahren. Aber was gibt es zu erzählen? Und noch ein Problem tritt dabei auf: Die Bewohner des kleinen Sumpftales lassen sich nicht gerne was über ihre Heimat, ob sie Kreuzberg, Neukölln oder Marzahn, Spandau oder Tempelhof-Schöneberg heißt oder sonst wie anders, erzählen, sie wissen ja schon alles, was sie wissen müssen. Zum

Beispiel, wo es gutes Bier gibt. Oder wo man gut feiern kann, was wohl vor allem die jungen Berliner gerne machen. Interessante Erkenntnisse lieferte eine Tour durch Berliner Unterwelten.

Es begann mit einem Bier in der Brauerei mit Ausschank am Rollberg und - ich nehme das Ende gleich vorweg - es endete mit einem zweiten am selben Ort.

Man könnte jetzt meinen, wir hätten uns nicht von der Stelle bewegt, doch das stimmt nicht. Wir hatten durchaus tiefe Kellererlebnisse. Aber dazu später. Die Tour begann mit einer gemütlichen, historischen Einführung von der Erfindung des Biers bis hin zu den Gründungen der ersten Brauereien in Berlin. Zunächst waren wir doch ein wenig verwirrt, was Braue-

reien zu »Pionieren des Tiefbaus« machte, aber recht schnell zeigte sich, dass die Brauereien sich bereits auf den Hügeln tief in die Erde gebohrt

radezu majestätischen Saal in dem sechs große, kesselartige Gefäße in den Boden eingelassen waren. Neben weiteren interessanten Details



GROSSE KESSELHALLE in der alten Kindlbrauerei.

Foto: mr

hatten, bevor es in Berlin eine Kanalisation gab. Klar, ohne Bier muss man auch nicht ganz so oft auf's Klo.

Nun, nachdem alle historischen Aspekte besprochen waren, ging es immer noch nicht in die Tiefe. Zuerst einmal über das Brauereigelände in all seiner Schönheit, durch eine Tür, ein paar Treppen hinauf und in einen pompösen, ge-

zur Braukunst erfuhr man hier, dass die ganze Zurschaustellung nur dazu diente, Besucher zu beeindrucken. Dann ging es in die Berliner Unterwelten. Treppen um Treppen, ob wendelnd oder eckig, in alle Richtungen abkruzend ging es hinab, im Schein der eigenen 4,99 Euro LED-Taschenlampe und im gleißenden Licht der 100 Watt-Lampen oder

ehrer Flutlichtscheinwerfer der anderen sensationlüsternden Touristen wurde jedes noch so dunkle Winkelchen in Augenschein genommen. Vielleicht würde man etwas spannenderes als eine alte Couch finden. Dem war nicht so, außer Überbleibsel alter, illegaler und aufgeflogener Nachtclubs war nicht viel zu finden. Unbeleuchtet wie es war, herrschte teilweise eine bedrückte, aber oft auch durchaus ausgelassene Stimmung je nachdem wie gut die Luft da unten war. Über verwirrende Gänge führte der Weg dann nach draußen, auf die andere Seite des Brauereigeländes. Die abschließende Besichtigung des heute wieder funktionierenden Teils der Brauerei, in der das Rollberg Bier hergestellt wird, lehrte uns alles Wissenswerte über Malz und Gerste, bis dann nach dem langen Fußmarsch der Besucher sich erschöpft wieder in die Schänke setzte und ein weiteres Bier forderte. Denn Braukunst wird durstig besonders geschätzt.

Petras Tagebuch

Hungriger Besuch

Eine meiner Freundinnen bereitet mir immer große Freude. Sie ist eine der wenigen Personen, die ich immer gerne beschenke. Es ist nicht nur so, dass sie sich über jedes Geschenk riesig freut, bei ihr fällt mir auch immer eine nette Aufmerksamkeit ein.

Auch das Kochen macht für meine Freundin immer viel Spaß, isst sie doch alles, was ich ihr so versetze und erstaunlicherweise ist sie immer mit meinen Bemühungen zufrieden. Das gefällt mir.

Bei ihrem letzten Besuch passierte ein Malheur, bei dem alle gewannen. Ein weiterer Gast wollte lässig ein Kochbuch in das Küchenregal stellen. Mit einer ungeschickten

Bewegung setzte er das Regalbrett in Schwingung und alles, was sich darauf befand, lag auf dem Küchenboden.



Es war mein gesamtes Gläser Sortiment. Das passte so gar nicht zu meiner finanziellen Situation.

Mein Gast allerdings

ließ sich nicht lumpen. Er hat nicht nur in mühevoller Kleinarbeit die Scherben aufgesammelt. Keine einfache Aufgabe bei einem Küchenboden, der aus Paneelen besteht und dessen Fugen mit der Zahnbürste geputzt werden müssen. Er wollte den Schaden wieder gut machen. Der Weg führte uns zuerst in die Bio Company, in der alle Zutaten für ein königliches Essen eingekauft wurden und endete in einem Porzellanladen, in dem er ein neues Sortiment Weingläser erwarb.

Bei dem abends stattfindenden Festmenü gab es nur strahlende Augen, endlich passende Weingläser und bis in die Nacht fröhliche Gespräche.

Selig in Winterstimmung

Umzug eines Olivenbaums

»Ich aber werde bleiben wie ein grüner Ölbaum im Hause Gottes, verlass mich auf Gottes Güte immer und ewiglich.« (Psalm 92.13-16)

Selig ist er über sein Winterdomizil. Der Olivenbaum des Café Selig ist inzwischen Wahrzeichen des Cafes, den die Gäste im Sommer auf der Terrasse bewundern haben. Es ist ihm kalt geworden, hiesige Temperaturen verträgt der gute Baum einfach nicht. Der Wirt Memis Vurulkan und Inhaberin Hansi-Mariann Bettgens machten sich auf die Suche nach einem warmen Plätzchen für den empfindlichen Baum und wurden in einer Neuköllner Gärtnerei fündig. Die Idee, den Baum in der benachbarten Genzarethkirche überwintern zu lassen, musste schnell wieder fallen gelassen werden, denn dort ist es auch zu kalt für das sensible Gewächs, das bereits das stolze Alter von

80 Jahren erreicht hat.

Gefunden haben sich Memis Vurulkan und der Olivenbaum in einem Berliner Baumarkt. Der Wirt musste ihn haben. Für ihn war er das passende Maskottchen für die Ölbaum GmbH. So ist der Name des Betriebes des Café Selig.



Das Bäumchen allerdings wog bereits beim Kauf ungefähr 400 kg, das ist schwerer als ein

Klavier, das auch bis zu 300 kg auf die Waage bringen kann. Als er im Frühjahr angeliefert wurde, kam er per LKW, der immer wieder, wie bei der Reise nach Genzareth um den Herrfurthplatz fuhr und das Café nicht fand. Erst die winkenden und rufenden Betreiber konnten dem Fahrer den richtigen Standort weisen. Auch der Abtransport in die Wärme spendende Gärtnerei war kein leichtes Unterfangen, musste doch ein elektrischer Gabelstapler von einem freundlichen LKW-Fahrer ausgeliehen werden, der gerade den gegenüber liegenden Edeka belieferte. Anders ließ sich das Bäumchen nicht bewegen.

Leider sind die Oliven, die am Baum wachsen, nicht genießbar, denn sie haben hier nicht genug Sonne. Dafür gibt es aber im Café leckere Oliven aus dem warmen Südeuropa. oj



Danke an meine Wähler!
Ich bin stolz,
Sie im Abgeordnetenhaus
zu vertreten.
Ihr Erol Özkaraca

SPD

Naturheilpraxis Kena Maier Heilpraktikerin
im Neuköllner Leuchtturm

Massagen - Fußreflexzonen-therapie - Akupunktur
Homöopathie - Wirbelsäulentherapie nach Dorn

Elmser Str. 117 - 12051 Berlin
Termine unter: (030) - 303 467 11

Silberlöffel

CAFE - RESTAURANT
MAYBACHUFER 21
12047 BERLIN
TEL: 030/62900043
FAX: 030/62900046

FRÜHSTÜCK
WARME KÜCHE VON 10-24 UHR
TÄGLICH WECHSELNDE MITTAGSMENÜS
VEGETARISCHE UND VOLLWERTGERICHTE

Getränke und Geschenke

Getränkesspezialitäten
Geschenkkorb
Haushaltswaren
99 Cent Artikel uvm.

+

Sonnegalle 208
12059 Berlin
030-6884734
Mo.-Fr. 1100-1900
Sa. 1000-1500

GUTE NACHRICHT!

**Spezialgalerie Peppi Guggenheim
International Berlin**

Kneipe tägl. ab 18 Uhr

• Augustiner Helles
• Jever
vom Fass

Nachtcafe - Bar - Kneipe

Lange

tägl. ab 18.00

Weisestr. 8
12049 Berlin

Nacht
+49 (0)30 62721015
+49 (0)177 6525170

Jeden Dienstag: jeder Cocktail 5,- €

Hier finden Sie die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN ab 16.Dezember 2011



- | | | | | |
|--|------------------------------------|------------------------------|-----------------------------|------------------------|
| 1 Apotheke am Neuköllner Tor | 16 Zum Magendoktor | 31 Café im Körnerpark | 48 Buchkönigin | 65 Blutwursttritter |
| 2 Anna Muni | 17 mal so mal so | 32 Taverna Olympia | 49 Café Rita | 66 Broschek |
| 3 Naturkosmetik | 18 Salon Tippelt | 33 Hochfeld | 50 Fräulein Frost(März-Okt) | 67 Café Rix |
| 4 B-Lage | 19 Villa Rixdorf | 34 Nogat Klaus | 51 Freies Neukölln | 68 Die Grünen |
| 5 Bauchhund | 20 Zatopek | 35 Tasmania Apotheke | 52 Hüttenpalst | 69 Dilemma |
| 6 Benz Beauty Salon | 21 Galerie T27 | 36 Café Ungeheuer | 53 Cafe Selig | 70 Enzo |
| 7 greenstuff | 22 Gemeinschaftshaus Morus 14 | 37 Werkstadt | 54 Lagari | 71 Getränke Sommerfeld |
| 8 British Foods | 23 Haus des älteren Bürgers/Atrium | 38 Berliner Miedermanufaktur | 55 Nansen | 72 Hofperle |
| 9 Der kleine Buddha | 24 Kartbahn | 39 Café Engel | 56 Pannier-Apotheke | 73 Kulturamt |
| 10 Diakonie-Station/Seniorenfreizeitstätte | 25 Marlana Bar | 40 Froschkönig | 57 Second Hand 53 | 74 Nini e Pettiroso |
| 11 Die Linke | 26 Rollbergbrauerei | 41 Lange Nacht | 58 Silberlöffel | 75 Sandmann |
| 12 Dritter Raum | 27 Rroma Aether Klub | 42 Lohnsteuerhilfe e.V. | 59 Wostel | 76 Valentin Stüberl |
| 13 Frauenfitneß Nicole | 28 Theater | 43 SPD | 60 Blumen Weyer | 77 Peppi Guggenheim |
| 14 Geschwister Nothaft | 29 VHS Neukölln | 44 Weinholdz | 61 Erika & Hilde | 78 Heide 11 |
| 15 KGB | 30 Bierwerk | 45 Cirkus Lembke | 62 Mariamulata | 79 Getränke+Geschenke |
| 16 Café Linus | 31 Blumenladen Rosi | 46 Aapka | 63 Zimt und Mehl | 80 Aky Lounge |
| | | 47 Blömken | 64 Helene Nathan Bibliothek | |